

## Pressemitteilung

### Besuch des Abgeordneten zum Nationalrat Norbert Sieber in der Justizanstalt Feldkirch

Der Abgeordnete zum Nationalrat Norbert Sieber nutzte die Gelegenheit, auf Einladung des Vorsitzenden der Justizwachegewerkschaft Vorarlberg, Gerhard Stoppel, bei einem Besuch der Justizanstalt Feldkirch sich selbst ein Bild der Arbeitsbedingungen der Justizwache zu machen. Bei einem Rundgang konnte die Anstaltsleiterin Dr. Cornelia Leitner dem Abgeordneten Sieber die prekäre Situation in verschiedenen Abteilungen der Anstalt vor Ort aufzeigen. Dabei wurde neben der akuten Raumnot die durch den eklatanten Personalmangel hervorgerufene enorme Belastung der Bediensteten deutlich sichtbar. NR Norbert Sieber zeigte sich beeindruckt von der vielfältigen und umfangreichen Arbeit der Justizwache. Er zolle allen Respekt, die auch unter den widrigen Umständen sehr gute und wichtige Arbeit leisten.

Gewerkschafter Gerhard Stoppel weist darauf hin, dass das System nun endgültig an seinen Grenzen angelangt ist und vor allem das Personalproblem endlich gelöst werden muss, denn sowohl das Personal als auch die Bevölkerung hat ein Recht auf Sicherheit. Verschärft wird die ganze Situation auch durch die von der Volksanwaltschaft oft geübte herbe Kritik am Strafvollzug. Die mangelnden Beschäftigungsmöglichkeiten und langen Schliesszeiten resultieren aber nicht zuletzt aus diesem Personalmangel. Ebenso ist eine Novelle des Strafvollzugsgesetzes unumgänglich um einen modernen und zeitgemässen Vollzug umzusetzen.

Ein gewisser Hoffnungsschimmer zeigt sich bereits indem Justizminister Dr. Josef Moser nun erste Schritte zur Verbesserung der Situation eingeleitet hat. Die Justizwachegewerkschaft setzt hier ihre Hoffnungen auf ein schnelles Voranschreiten der Verhandlungen und rasche Umsetzung ihrer schon seit Jahren gestellten Forderungen inklusive eines Neubaus der Justizanstalt Feldkirch.

Verantwortlich für den Inhalt: Gerhard Stoppel



vlnr: Gerhard Stoppel, Abgeordneter zum NR Norbert Sieber, Dr. Cornelia LEITNER

Quelle Foto: Gerhard Stoppel